

Haushaltsstrukturen und Einkommensverhältnisse der Haushalte

In Thüringen werden seit dem Jahr 2001 Untersuchungen zu „Längsschnittanalysen auf der Basis des Mikrozensus“ durchgeführt. Im Rahmen der Untersuchungen wurden die Daten des Mikrozensus 1996 bis 1999 sowie 1997 bis 2000 aufbereitet. Damit können personen-, haushalts- und familienbezogene Veränderungen untersucht werden.

Das erstellte Längsschnittmaterial ermöglicht die Beobachtung der Haushalte 1996 bis 1999 und 1997 bis 2000. In dieser Arbeit werden die **Haushaltsstrukturen und Einkommensverhältnisse der Haushalte in Thüringen** untersucht.

Methodische Hinweise und begriffliche Erläuterungen

Längsschnittdaten sind Daten auf der Ebene von Einzelpersonen, die sich mit der Zeit verändern und die regelmäßig über einen bestimmten Zeitraum beobachtet werden. Die Längsschnittdaten stammen aus der Mikrozensuserhebung mit Rotationsstichproben.

Im Mikrozensus werden die Personen grundsätzlich 4 Jahre befragt. Grundlage dieses Aufsatzes sind die **Vierjahresmaterialien 1996 bis 1999 und 1997 bis 2000**.

Dabei ist zu beachten, dass es sich bei den beiden Teilmassen um einen unterschiedlichen Personenkreis handelt. Innerhalb der Teilmassen handelt es sich aber immer um identische Personen bzw. Haushalte. Folgende Zusammenführungsquoten (Verhältnis der paarigen Personensätze der nachfolgenden Jahre zum Basisjahr 1996 bzw. 1997) wurden in den einzelnen Jahren erreicht:

Tabelle 1: Zusammenführungsquote

Jahr	Zusammenführungsquote der Haushalte	
	1996 - 1999	1997 - 2000
1996	100	
1997	87,5	100
1998	78,4	88,0
1999	71,9	78,0
2000		71,8

Stichprobenpersonen

Stichprobenpersonen sind die Personen, die bei der ersten Welle eines Längsschnittpanels in die Stichprobenauswahl kommen und über 4 Jahre (beim Mikrozensus) in der Stichprobe vertreten sind.

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige werden alle Personen gezählt, die irgendeinem Erwerb, sei es auch nur kleinsten Umfangs (beispielsweise einige Wochenstunden), nachgehen, gleichgültig, ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten oder nicht.

Bezugsperson des Haushalts

Bezugsperson des Haushalts ist, wer als „erste Person“ im Erhebungsvordruck des Mikrozensus eingetragen ist. Die Festlegung auf eine Bezugsperson im Rahmen des Mikrozensus ist erforderlich, um die verwandtschaftlichen Beziehungen der Haushaltsmitglieder untereinander, insbesondere das Generationsverhältnis, bestimmen und in den Auswertungen darlegen zu können.

Haushalt (Privathaushalt)

Jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet, ist ein Haushalt. Zum Haushalt können außer verwandten auch familienfremde Personen gehören, z.B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z.B. ein Untermieter) ist ein Privathaushalt. Anstalten gelten nicht als Haushalte, können aber Haushalte im Anstaltsbereich beherber-

gen, z.B. den Haushalt des Anstaltsleiters, des Pförtners usw.. Die Zahl der Haushalte stimmt nicht mit derjenigen der Familien überein, da einerseits in einem Haushalt mehrere Familien leben können und andererseits Haushalte aus ledigen Personen ohne Kinder bestehen können, die keine Familie darstellen.

Haushaltsgröße

Als Haushaltsgröße wird die Zahl der Haushaltsmitglieder bezeichnet.

Nettoeinkommen

Das monatliche Nettoeinkommen ergibt sich aus dem Bruttoeinkommen im Monat April abzüglich Steuern, Sozialversicherung und ähnlicher Beiträge. Bei unregelmäßigen Einkommen ist der Nettodurchschnitt im Jahr anzugeben. Bei Selbständigen in der Landwirtschaft wird das Nettoeinkommen nicht erfragt.

Zum Nettoeinkommen zählen neben dem Einkommen aus Erwerbstätigkeit auch Arbeitslosengeld und -hilfe, Rente, Pension, Kindergeld, Wohngeld, Unterhalt durch Angehörige,

eigenes Vermögen, Zinsen, eingenommene Mieten und Pachten, Sozialhilfe sowie weitere Unterstützungen. Die Ermittlung der Höhe erfolgt durch eine Selbsteinstufung der Befragten in die vorgegebenen Einkommensgruppen.

Haushaltsnettoeinkommen

Im Haushaltsnettoeinkommen werden die Nettoeinkommen aller zum jeweiligen Haushalt zählenden Personen zusammengefasst. Erhoben werden diese Einkommensangaben durch eine Selbsteinstufung der Befragten in vorgegebene Einkommensklassen. Nicht berücksichtigt sind Haushalte, in denen mindestens ein Haushaltsmitglied selbständiger Landwirt ist. Bei allen Berechnungen wird innerhalb der vorgegebenen Einkommensklassen von einer Gleichverteilung ausgegangen.

Entwicklung der Haushaltsstruktur 1996 bis 2000

Betrachtet man die in Tabelle 2 dargestellten Ergebnisse, so ist in allen drei Materialien ein ähnlicher Trend zur Entwicklung der Thüringer Haushaltsstruktur festzustellen.

Tabelle 2: Haushaltsstruktur 1996 bis 2000

Tabelle 2.1: Haushalte des Mikrozensus

Haushalte mit	1996	1997	1998	1999	2000	Veränderung der Zahl der Haushalte		
	Anteil an Haushalten insgesamt					1999 :1996	2000 :1997	2000 :1996
	in Prozent					auf Prozent		
1 Person	29,2	30,1	30,4	30,6	31,7	104,5	106,5	110,2
2 Personen	32,7	32,9	32,5	33,4	33,5	100,9	102,7	103,8
3 Personen	20,2	19,6	20,1	19,5	18,5	96,4	95,0	92,7
4 Personen	14,6	13,8	13,4	13,2	13,1	90,5	95,9	91,6
5 und mehr Personen	3,3	3,4	3,4	3,5	3,1	107,1	92,2	97,4

Tabelle 2.2: Haushalte des Längsschnittpanels 1996 bis 1999

Haushalte mit	1996	1997	1998	1999	Veränderung der Zahl der Haushalte 1999:1996
	Anteil an Haushalten insgesamt				
	in Prozent				
1 Person	24,5	25,2	26,6	27,9	114,1
2 Personen	33,9	34,8	34,9	35,3	104,2
3 Personen	22,6	21,6	21,1	20,2	89,4
4 Personen	14,9	14,1	13,3	12,6	84,1
5 und mehr Personen	4,1	4,3	4,2	4,0	97,1

Tabelle 2.3: Haushalte des Längsschnittpanels 1997 bis 2000

Haushalte mit	1997	1998	1999	2000	Veränderung der Zahl der Haushalte 2000 :1997
	Anteil an Haushalten insgesamt				
	in Prozent				
1 Person	26,1	27,0	28,5	30,5	110,6
2 Personen	34,3	34,6	35,2	36,1	101,9
3 Personen	19,8	19,7	18,4	17,1	93,3
4 Personen	16,1	15,4	14,8	14,1	89,1
5 und mehr Personen	3,7	3,3	3,0	2,5	90,3

Die Entwicklung der Haushaltsstruktur in Thüringen ist geprägt von der Zunahme kleiner und der Verringerung großer Haushalte.

Von den Haushalten des Panels 1996 bis 1999 blieb die Haushaltsgröße bei 79,5 Prozent der Haushalte konstant und im Panel 1997 bis 2000 waren es 81,1 Prozent. Untersucht man die Veränderungsrate der Haushalte (Anteil der veränderten Haushalte in den jeweiligen Größenklassen zu den Änderungen insgesamt), ist zu erkennen, dass die Haushalte mit 3 Personen den größten Anteil (34,4 Prozent) hatten. Während die 2- und 4-Personenhaushalte mit rund 25 Prozent eine ebenfalls relativ hohe Änderungsrate hatten, waren es bei den 1 Personenhaushalten nur rund 7 Prozent.

Die Haushalte mit 3 Personen sind überwiegend Haushalte mit einem Kind. Bei ca. 65 Prozent der Veränderung der 3-Personenhaushalte wurden daraus 2-Personenhaushalte, d.h. die Kinder verlassen möglicherweise den elterlichen Haushalt wegen Studium, Berufsausbildung u.ä..

In Tabelle 3 werden die Haushalte dargestellt, deren Haushaltsgröße im Beobachtungszeitraum unverändert geblieben ist. Dabei ist zu erkennen, dass die Einpersonenhaushalte jeweils den geringsten Rückgang zu verzeichnen haben.

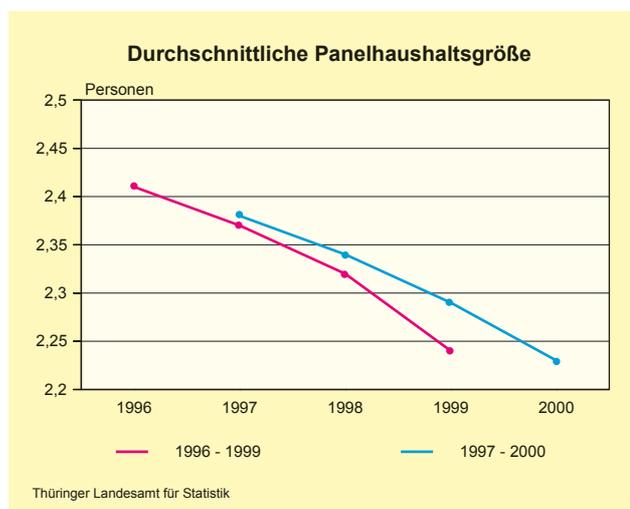
Tabelle 3: Panelhaushalte mit konstanter Haushaltsgröße zu den Beobachtungszeitpunkten in Prozent

Panelhaushalte 1996 - 1999 mit ...	1996	1997	1998	1999
1 Person	100,0	97,1	95,9	95,1
2 Personen	100,0	94,6	89,6	85,4
3 Personen	100,0	87,3	76,5	66,5
4 Personen	100,0	89,6	78,9	66,5
5 und mehr Personen	100,0	85,5	74,0	56,5
Insgesamt	100,0	92,4	86,0	79,5

Panelhaushalte 1997 - 2000 mit ...	1997	1998	1999	2000
1 Person	100,0	96,5	94,7	94,2
2 Personen	100,0	94,2	89,5	85,3
3 Personen	100,0	93,0	80,9	69,9
4 Personen	100,0	89,5	80,1	71,2
5 und mehr Personen	100,0	70,8	59,7	45,8
Insgesamt	100,0	93,4	86,9	81,1

Deutlich werden die Größenänderungen der Panelhaushalte bei der Darstellung der durchschnittlichen Haushaltsgröße. Dabei kann festgestellt werden, dass sich die durch-

schnittliche Haushaltsgröße um 7,9 Prozent seit 1996 verringerte.



Veränderung der Haushaltsstrukturen (Größe der Haushalte)

Bei der Analyse der Haushaltsstrukturen im Rahmen dieser Untersuchung ist zu beachten, dass die Größenänderungen immer auf der Basis der Haushaltsbezugspersonen beobachtet werden. Verlässt die Haushaltsbezugsperson den Haushalt, fällt der gesamte Haushalt aus der weiteren Betrachtung heraus.

Veränderungen der Zweipersonenhaushalte

Werden die Zu- bzw. Abgänge von 1996 bis 1999 analysiert, ist zu erkennen, dass mehr Zugänge zu den Zweipersonenhaushalten zu verzeichnen sind als Abgänge. Bei den Stichprobenhaushalten mit zwei Personen wurden in diesem Zeitraum 39,7 Prozent Abgänge aber 60,3 Prozent Zugänge registriert. Bei 67,5 Prozent der Abgänge wurden aus Zweipersonenhaushalten Einpersonenhaushalte. Durch den Rest von 32,5 Prozent entstanden neue Drei- bzw. Vierpersonenhaushalte.

Rund 77 Prozent der Zugänge zu den Zweipersonenhaushalten resultieren aus der Verkleinerung von Dreipersonenhaushalten. 13 Prozent der neuen Zweipersonenhaushalte stammen aus der Zusammenlegung von Einpersonenhaushalten und 10 Prozent aus der Verkleinerung von Vierpersonenhaushalten.

Somit wird die Tendenz der Verkleinerung der Haushalte in Thüringen, die im Mikrozensus zu erkennen ist, auch

durch die Stichprobenhaushalte 1996 – 1999 deutlich unterstrichen.

Auf eine Darstellung der Ergebnisse der Stichprobenhaushalte 1997 bis 2000 an dieser Stelle wird verzichtet, da durch diese Haushalte die dargestellte Tendenz nochmals unterstrichen wird.

Veränderungen der Einpersonenhaushalte

Bei den Stichprobenhaushalten 1997 bis 2000 waren in diesem Zeitraum die Veränderungen der Haushaltsgröße durch 23,8 Prozent Abgänge und 76,2 Prozent Zugänge geprägt. Daraus resultierte allein bei der Zahl der Einpersonenhaushalte eine Steigerung um 10,6 Prozent. Bei den Stichprobenhaushalten 1996 bis 1999 beträgt diese Steigerung 14,1 Prozent. Auch diese Steigerungsraten zeigen, dass die Haushalte immer kleiner werden.

Die wesentlichsten Haushaltsgrößenänderungen vollzogen sich zwischen Ein- und Zweipersonenhaushalten.

Im Haushaltspanel 1997 bis 2000 wurden bei 66,7 Prozent der Abgänge aus Einpersonenhaushalten Zweipersonenhaushalte. Die Zugänge resultieren zu 93,6 Prozent aus der Auflösung von Zweipersonenhaushalten.

Weitere Haushaltsstrukturen der Stichprobenhaushalte

Nicht nur die Haushaltsgröße ist für das materielle Lebensniveau der privaten Haushalte von Bedeutung, sondern auch andere Einflussfaktoren wie z.B. die Zahl der Erwerbstätigen, die Zahl der Kinder usw.. Im folgenden wird die Entwicklung solcher Faktoren auf die Stichprobenhaushalte des Panels 1997 - 2000 dargestellt.

Zahl der Kinder in Privathaushalten

Die Zahl der Haushalte mit Kindern ist im Beobachtungszeitraum rückläufig. So betrug 1997 der Anteil der Haushalte mit Kindern 33,6 Prozent. Die Anzahl der Haushalte mit Kindern ging um 24,9 Prozent zurück, so dass der Anteil auf 25,3 Prozent im Jahr 2000 sank. Der größte Rückgang

war von 1998 zu 1999 zu verzeichnen. Hier wurde eine Verringerung um 20,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr registriert. Verursacht wurde dieser Rückgang hauptsächlich durch Haushalte in denen 1998 noch zwei Kinder lebten.

Tabelle 4: Stichprobenhaushalte nach der Zahl der Kinder

Zahl der Kinder	1997	1998	1999	2000	Veränderung der Zahl der Haushalte 2000 :1997
	Anteil an Haushalten insgesamt				
	in Prozent				auf Prozent
ohne Kinder	66,4	67,1	73,2	74,7	112,6
mit Kindern	33,6	32,9	26,8	25,3	75,1
1 Kind	17,5	17,6	15,6	14,8	84,4
2 Kinder	14,1	13,4	9,6	8,0	63,4
3 und mehr Kinder	2,0	1,9	1,6	1,5	75,8

Zahl der Erwerbstätigen in den Stichprobenhaushalten

Der Anteil der Haushalte ohne Erwerbstätige an den Haushalten insgesamt stieg von 40,7 Prozent 1997 auf 44,0 Prozent im Jahr 2000. Bei diesen Haushalten handelt es sich fast ausschließlich um Rentnerhaushalte.

Der Rückgang der Haushalte mit einem bzw. zwei Erwerbstätigen ist darauf zurückzuführen, dass auf der einen Seite Erwerbstätige das Rentenalter erreicht haben und auf der anderen Seite junge Menschen Thüringen verlassen um sich eine Existenz in anderen Bundesländern aufzubauen.

Tabelle 5: Stichprobenhaushalte nach der Zahl der Erwerbstätigen

Zahl der Erwerbstätigen	1997	1998	1999	2000	Veränderung der Zahl der Haushalte 2000 :1997
	Anteil an Haushalten insgesamt				
	in Prozent				auf Prozent
ohne Erwerbstätige	40,7	40,8	41,9	44,0	108,0
mit Erwerbstätigen	59,3	59,2	58,1	56,0	94,5
1 Erwerbstätiger	24,8	25,1	24,0	22,8	92,0
2 Erwerbstätige	27,3	25,3	25,0	25,1	92,1
3 und mehr Erwerbstätige	7,2	8,8	9,1	8,1	112,5

Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt

Fast die Hälfte der Stichprobenhaushalte des Panels 1997 bis 2000 hat zwei Einkommensbezieher, wobei der Anteil der Haushalte mit zwei Einkommensbeziehern von 52,5 Prozent im Jahr 1997 auf 49,3 Prozent im Jahr 2000 zurückging. Dem gegenüber stieg der Anteil der Haushalte mit einem Einkommensbezieher von 30,1 Prozent 1997 auf 32,2 Prozent im Jahr 2000. Dies hängt im wesentlichen von der Verkleinerung größerer Haushalte ab, da in der Regel ein Einkommensbezieher einen größeren Haushalt verlässt.

Tabelle 6: Stichprobenhaushalte nach der Zahl der Einkommensbezieher

Zahl der Einkommensbezieher	1997	1998	1999	2000	Veränderung der Zahl der Haushalte 2000 :1997 auf Prozent
	Anteil an Haushalten insgesamt				
	in Prozent				
1 Einkommensbezieher	30,1	31,3	31,6	32,2	108,5
2 Einkommensbezieher	52,5	50,7	49,6	49,3	95,0
3 Einkommensbezieher	13,9	13,8	14,4	13,9	101,8
4 und mehr Einkommensbezieher	3,5	4,2	4,4	4,5	134,5

Die vorstehende Tabelle zeigt die Zunahme der Besetzungszahlen (Anteile) in den oberen Einkommensklassen und den Rückgang in den unteren Einkommensklassen. Auch daran wird die Steigerung der Haushaltsnettoeinkommen auf 105,3 Prozent ersichtlich.

Zerlegt man die Haushalte nach der Zahl der Personen wird die durchgängige Steigerung der Haushaltsnettoeinkommen bei den Stichprobenhaushalten in allen Gruppen sichtbar.

Einkommensstrukturen der Stichprobenhaushalte 1997 bis 2000

In den folgenden Untersuchungen werden die Einkommensstrukturen der Haushalte nach den verschiedenen Einflussfaktoren untersucht. Die Besetzung der Einkommensklassen werden durch die Anteile an den Haushalten insgesamt dargestellt. Da auch im Längsschnittmaterial eine nach oben offene Klasse enthalten ist, kann kein durchschnittliches Einkommen berechnet werden. Deshalb wird für die Einkommensentwicklung der Median (Zentralwert der Einkommensverteilung) verwendet. Die Entwicklung der Einkommensverhältnisse der Stichprobenhaushalte von 1997 bis 2000 ist von einer Steigerung (je Einflussfaktor von unterschiedlicher Höhe) der Einkommen geprägt.

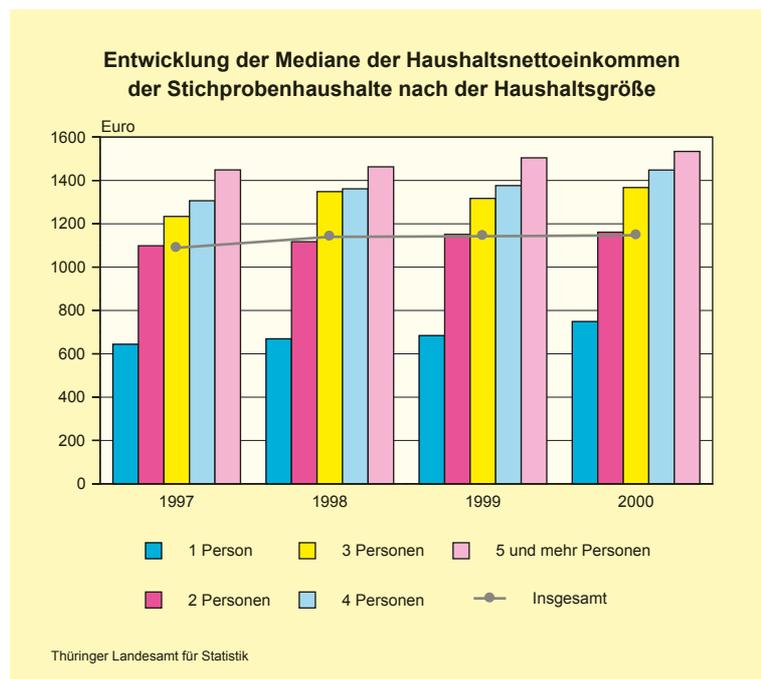


Tabelle 7: Verteilung der Anteile der Einkommensklassen der Haushalte insgesamt

Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro	1997	1998	1999	2000	Veränderung der Zahl der Haushalte/ des Medians 2000 zu 1997 auf Prozent
	Anteil an Haushalten insgesamt				
	in Prozent				
unter 307	3,2	3,0	2,0	1,7	53,7
307 - 511	6,9	5,3	5,8	5,5	80,0
511 - 716	7,4	9,3	7,5	7,6	103,3
716 - 920	10,8	9,6	10,5	10,1	93,9
920 - 1125	22,8	21,1	19,3	19,8	86,8
1125 - 1278	20,8	21,7	22,2	21,0	101,2
1278 - 1534	11,1	13,0	13,6	15,5	139,8
1534 - 1790	6,4	6,5	7,4	6,7	104,7
1790 - 2045	3,2	3,7	4,1	4,3	135,8
2045 und mehr	1,6	2,0	2,8	3,2	200,0
Ohne Angabe	5,8	4,7	4,8	4,5	76,3
Median (Euro)	1 088	1 139	1 142	1 146	105,3

Bei den Einkommensverhältnissen wurden zu den 4 Beobachtungszeitpunkten (1997-2000) vielfältige Veränderungen festgestellt.

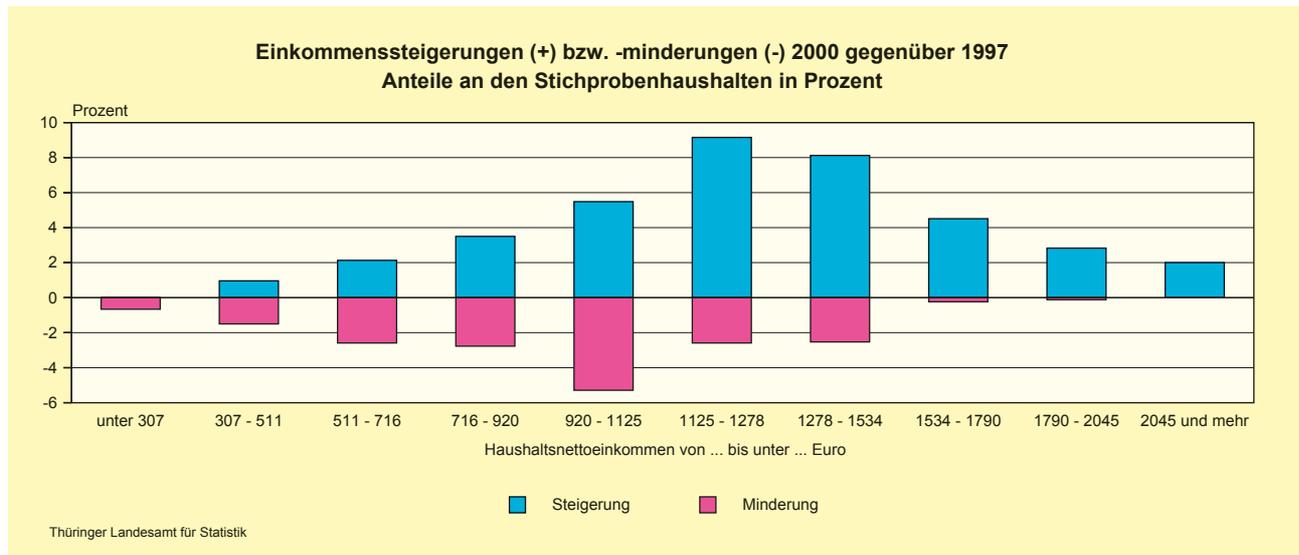
43,1 Prozent der Stichprobenhaushalte waren sowohl 1997 als auch 2000 in der gleichen Einkommensklasse angesiedelt. Darunter waren 17,9 Prozent Haushalte bei denen zu allen 4 Beobachtungszeitpunkten keine Veränderung der Einkommensklasse festgestellt werden konnte. Bei 38,6 Prozent der Haushalte wurden Einkommensverbesserungen und bei 18,3 Prozent wurden Einkommensminderungen festgestellt.

In 65,5 Prozent der Haushalte mit Einkommensverbesserungen wurde die nächst höhere Einkommensklasse erreicht und in 22,1 Prozent wurde die übernächste Einkommensklasse erreicht. 12,4 Prozent der Stichprobenhaushalte steigerten ihr Haushaltseinkommen um zwei und mehr Einkommensklassen.

Die Einkommen der 18,3 Prozent Haushalte mit Einkommensminderungen reduzierten sich in 65,1 Prozent der Fälle um eine Einkommensklasse tiefer. Bei 22,0 Prozent

waren es zwei Klassen und bei 12,9 Prozent waren es drei und mehr Klassen.

Im folgenden Diagramm werden die Einkommenssteigerungen bzw. Einkommensminderungen als Anteile an den Stichprobenhaushalten insgesamt dargestellt. Dabei werden die Jahre 1997 und 2000 verglichen. Diese Darstellung zeigt ebenfalls deutlich, dass bei den Einkommensveränderungen die Einkommenssteigerungen bei weitem überwiegen.



Auch die Zahl der Kinder ist für das Haushaltsnettoeinkommen von Bedeutung. Der Median der Haushaltsnettoeinkommen in Haushalten mit Kindern liegt 25 Prozent über dem Median der Haushalte ohne Kinder. Dazu trägt u.a. auch das Kindergeld mit bei.

Tabelle 8: Mediane der Stichprobenhaushalte ohne bzw. mit Kindern in Euro

Merkmal	1997	1998	1999	2000	Veränderung 2000:1997 auf %
Haushalte insgesamt	1088	1139	1142	1146	105,3
Haushalte mit Kindern	1239	1257	1264	1343	108,4
Haushalte ohne Kinder	996	1017	1067	1075	107,9

Haushaltsnettoeinkommen nach der Zahl der Einkommensbezieher

Von grundsätzlicher Bedeutung für die Höhe der materiellen Lebensgrundlage in Form des Haushaltsnettoeinkommens ist die Zahl der Einkommensbezieher in den Haushalten. Dieser Einflussfaktor soll im folgenden untersucht werden. Dabei wird das Längsschnittpanel 1997 - 2000 ausgewertet.

Die Höhe des Haushaltsnettoeinkommens wird bei 32,2 Prozent der Stichprobenhaushalte von einem Einkommensbezieher bestimmt. Bei 49,3 Prozent der Haushalte wird das Einkommen von zwei und bei 18,4 Prozent von drei und mehr Einkommensbeziehern bestimmt.

93,6 Prozent der Haushalte mit einem Einkommensbezieher sind Einpersonenhaushalte. Das bedeutet aber auch, dass in 6,4 Prozent der Stichprobenhaushalte zwei und mehr Personen leben, die von einem Einkommensbezieher abhängig sind.

74,0 Prozent der Haushalte mit zwei Einkommensbeziehern sind auch Zweipersonenhaushalte. Somit sind 26 Prozent der Haushalte mit drei und mehr Personen von zwei Einkommensbeziehern abhängig. Das hat natürlich einen erheblichen Einfluss auf den Lebensstandard dieser Haushalte.

In Tabelle 9 werden die Mediane des Haushaltsnettoeinkommens nach der Zahl der Einkommensbezieher dargestellt. Auch hier ist die Steigerung der Haushaltsnettoeinkommen zu den vier Beobachtungszeitpunkten ersichtlich.

Tabelle 9: Mediane der Stichprobenhaushalte nach Zahl der Einkommensbezieher in Euro

Haushalte mit ... Einkommensbeziehern	1997	1998	1999	2000	Veränderung 2000:1997 auf %
1	673	686	729	762	113,3
2	1155	1179	1194	1202	104,1
3 und mehr	1353	1379	1407	1416	104,7
Insgesamt	1088	1139	1142	1146	105,3

Stichprobenhaushalte nach der Zahl der Erwerbstätigen und Haushaltsnettoeinkommen

In 60,3 Prozent der Haushalte blieb die Zahl der Erwerbstätigen zu den Beobachtungszeitpunkten konstant. Davon sind 58,5 Prozent Haushalte ohne Erwerbstätige (in der Regel sind das Rentnerhaushalte), 17,4 Prozent mit einem, 20,9 Prozent mit zwei und 3,2 Prozent mit drei und mehr Erwerbstätigen.

Die Anteile bei den Haushalten insgesamt zeigen eine andere Struktur. Hier sind 44,0 Prozent der Haushalte ohne Erwerbstätige, 22,8 Prozent mit einem, 25,1 Prozent mit zwei und 8,1 Prozent mit drei und mehr Erwerbstätigen. Dieser Unterschied (vor allem bei den Rentnerhaushalten) resultiert daraus, dass die Erwerbstätigkeit in Rentner-

haushalten keine Rolle mehr spielt und damit finden in denen bezüglich der Zahl der Erwerbstätigen keine Veränderungen mehr statt.

Von den Haushalten mit zwei Erwerbstätigen sind 86,7 Prozent Zweipersonenhaushalte und 13,3 Prozent sind Haushalte mit drei und mehr Personen.

Tabelle 10: Mediane der Stichprobenhaushalte nach Zahl der Erwerbstätigen in Euro

Haushalte	1997	1998	1999	2000	Veränderung 2000:1997 auf %
Ohne Erwerbstätige	883	922	936	950	107,5
Ein Erwerbstätiger	1060	1069	1121	1112	104,9
Zwei Erwerbstätige	1269	1325	1335	1388	109,4
Drei und mehr Erwerbstätige	1596	1601	1639	1666	104,4
Insgesamt	1088	1139	1142	1146	105,3

In Tabelle 10 werden die Mediane des Haushaltsnettoeinkommens nach der Zahl der Erwerbstätigen dargestellt.

Bei dieser Darstellung haben die Veränderungen der Zahl der Erwerbstätigen in den Haushalten zu den vier Beobachtungszeitpunkten einen erheblichen Einfluss. Das bedeutet, die Entwicklung des Haushaltsnettoeinkommens wird nicht in jedem Fall durch die Steigerung des persönlichen Nettoeinkommens beeinflusst, sondern

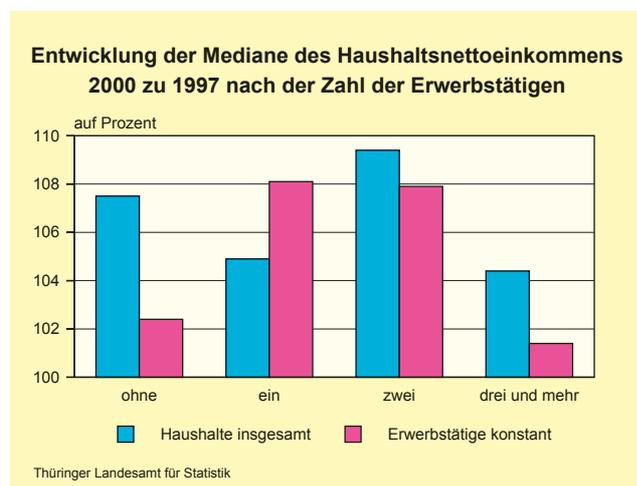
auch die Zuzüge von Personen mit höherem Einkommen bzw. die Wegzüge von Personen mit einem geringeren Einkommen haben einen erheblichen Einfluss auf das Haushaltsnettoeinkommen. Diese Fakten haben immerhin Auswirkung auf 39,7 Prozent der Haushalte.

Eine andere Möglichkeit zur Darstellung der Einkommensverhältnisse im Zusammenhang mit der Zahl der Erwerbstätigen bietet die Analyse der Haushalte mit konstanter Zahl der Erwerbstätigen zu den vier Beobachtungszeitpunkten. Bei diesen Haushalten sind die o.g. Einflüsse ausgeschlossen. Die Steigerung der Haushaltsnettoeinkommen resultiert also tatsächlich aus der Steigerung der persönlichen Nettoeinkommen. Diese Haushalte werden in Tabelle 11 dargestellt.

Table 11: Mediane der Stichprobenhaushalte (in Euro), in denen die Zahl der Erwerbstätigen konstant geblieben ist

Haushalte	1997	1998	1999	2000	Veränderung 2000:1997 auf %
Ohne Erwerbstätige	911	928	929	933	102,4
Ein Erwerbstätiger	1047	1065	1108	1131	108,1
Zwei Erwerbstätige	1328	1386	1404	1433	107,9
Drei und mehr Erwerbstätige	1611	1611	1641	1634	101,4
Insgesamt	1031	1059	1072	1093	106,0

Im folgenden Diagramm werden die Mediane der Einkommensentwicklung der beiden Haushaltsgruppen dargestellt.



Betrachtet man bei den Haushalten mit konstanter Zahl der Erwerbstätigen bzw. ohne Erwerbstätige die Veränderungen der Einkommensverhältnisse werden unterschiedliche Veränderungen festgestellt.

In den Haushalten mit konstanter Zahl der Erwerbstätigen führten 75,1 Prozent der Einkommensveränderung zur Steigerung und 24,9 Prozent zur Minderung des Haushaltsnettoeinkommens. In den Stichprobenhaushalten ohne Erwerbstätige führten 68,9 Prozent der Veränderungen zur Steigerung und 31,1 Prozent zur Minderung des Haushaltsnettoeinkommens. Diese Veränderungen beziehen sich auf die Verhältnisse 2000 zu 1997.

Zusammenfassung

Die Ergebnisse der Analyse der Stichprobenhaushalte 1996 bis 1999 sowie 1997 bis 2000 zeigen deutliche Veränderungen der Haushaltsstrukturen. Dabei sind im wesentlichen zwei Strömungen zu erkennen. Durch die Abwanderung der „jüngeren Generation“ in andere Bundesländer und die geringe Geburtenrate werden die Haushalte und auch die Familien kleiner.

Die Einkommensverhältnisse der Haushalte verbesserten sich bis 2000 kontinuierlich. Wie immer bei Durchschnittsbetrachtungen gibt es natürlich auch Haushalte bei denen sich die Einkommensverhältnisse verschlechtert haben.